

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 85.

Samstag 27. Oktober

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nach der Verordnung vom 13. Nov. 1825 Punkt 2 Reg. Bl. S. 719 und nach der Verfügung vom 28. Juni 1838 § 1 Reg. Bl. S. 374 haben diejenigen Viehhändler, welche sich durch zeitige Anzeige von dem Erscheinen der natürlichen Pocken bei ihrem Rindvieh verdient machen, eine Belohnung aus Staatsmitteln zu erwarten.

Da es neuerdings vorgekommen ist, daß Viehhändler aus Unkenntniß der erwähnten Verordnungen versäumt haben, von solchen Fällen dem Ortsvorstand Anzeige zu machen, so sieht man sich veranlaßt, die Schultheißenämter aufzufordern, die angeführten Verordnungen in dem Gemeindebezirk alsbald wiederholt bekannt zu machen.

Calw, 24. Okt. 1849.

K. Oberamt,
Gmelin.

Kohlersthal. (Wirthschafts- und Liegenschaftsverkauf).

Aus der Ganntmasse des Christian Friedrich Volz, Schiffwirths in Kohlersthal wird die hienach beschriebene Liegenschaft wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht; dieselbe besteht in:

1) Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung mit Bäckerei-Einrichtung die Schiffwirthschaft zum Schiff im Kohlersthal. Anschlag 500 fl.;
Eine Brauntweinbrennhütte sammt Schweinstall allda. Anschlag 50 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer allda. Anschlag 80 fl.

2) Gärten:

4 Rth. Wurzgarten vor dem Haus. Anschlag 10 fl.

$\frac{1}{2}$ Brtl. 7 Rth. ob dem Haus. Anschlag 45 fl.

1 Brtl. allda am Calwerweg. Anschlag 106 fl.

17 Rth. und $\frac{1}{4}$ an 1 Brtl. allda hinter dem Haus. Anschlag 60 fl.

3. Wiesen:

Die Hälfte an 1 Mrg. 3 Brtl. 11 Rth. in Thalwiesen. 245 fl.;

2 Brtl. allda. Anschlag 120 fl.

4) Wald:

$\frac{1}{4}$ an 2 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. 3 Rth., theilweise Baufeld. Anschlag 30 fl.

Sämmtliche Verkaufsgegenstände sind in ganz gutem Zustande, und eine rechtliche Familie wurde auf diesem Anwesen ihr gutes Auskommen finden.

Liebhaber hiezu, auswärtige hier unbekannte mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Die Verkaufshandlung wird

Dienstag den 13. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Altdulach vorgenommen, wo dann an diesem Tage nach gemeinsamem Liquidationsbeschlusse der Verkauf sogleich zugesagt wird.

Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstage öffentlich bekannt gemacht.

Gemeinderath.

Derniebelbach.

Oberamt Neuenbürg.

Aus Auftrag des Gemeinderaths soll die Klevnerweinlese am

Freitag den 26. Okt. d. J.

ihren Anfang nehmen und am 29. d. M.

die gemischten Trauben; wo von jeder Qualität ungefähr 60 bis 70 Eimer abgefaßt werden können.

Es werden die Herren Ortsvorsteher unterthänigst um gefällige und zeitliche Bekanntmachung ersucht.

Den 23. Okt. 1849.

Schultheißenamt.

Frey.

Calw.

(Aemterbesetzung).

Nachdem das Gemeinderathskollegium sich gebildet hat, so sind die einzelnen Verwaltungszweige folgendermaßen besetzt worden:

Waisengericht, Vorstand: der Stadtschultheiß, Mitglieder: Widmann, Ader, Baither, Dingler, Schaubert, Dörtenbach.

Bauschau-Deputirte: Gemeinderath Dingler und Widmann, Stadtverordneter Werner und Werkmeister Kümmerle.

Felduntergänger und Feldstäusler: Gemeinderath C. L. Wagner, Josef Schnauser und Christian Herrmann.

Steuersaz-Behörde: Gemeinderäthe Schuler, G. Wagner und Ader.

Feuerschau-Kollegium: Gemeinderath Dingler, Werkmeister Kümmerle, Wilt. Werner, Ferdinand Eberhardt.

Brodschauener und Wäger: Gemeinderäthe Beiser und Bochele.

Fleischschauener und Wäger: Gemeinderäthe Schuler und Baither.

Schlachtthaus-Aufscher: Schuler.

Viehschauener: Thierarzt Stohrer und Rudolf Kauser, Metzger.

Pferdschauener: Stohrer.

Pfacht-Anstalt für Mäse und Gewichte: Gemeinderath Beiser und Schlosser Luz; für Trinkgeschirre: Gemeinderäthe Bochele und Baiter; für Garnhäpel: Gemeinderath Acker und Weber Kempf.

Marktmeister: Kümmerle.

Den 20. Okt. 1849.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Inventirer betreffend).

Zur Erleichterung der Waisenrichter sollen für Fahrnißaufnahme und Taxation zwei besondere Inventirer aufgestellt werden. Männer, welchen die erforderlichen Eigenschaften beizumessen und deren Persönlichkeit sonst geeignet ist, werden aufgefordert, sich bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 20. Okt. 1849.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Gräfenhausen.
(Herbstanzeige).

Am

Montag den 29. d. M.

beginnt die Kleyner- und am

Dienstag den 30. d. M.

die allgemeine Lese. Mit dieser Anzeige wird hiemit die höfliche Bitte, um recht zahlreichen Besuch, unter dem Anfügen verbunden, daß der Stand der Trauben gesund und einen guten Wein erwarten läßt.

Den 24. Okt. 1849.

Schultheiß Glauner.

Deckenfronn.
(Warnung).

Die Wittwe des † alt Johann Georg Laur, gewesenen Zimmermanns dahier, Marie Agnes, geb. Nischele, hat der Selbstverwaltung ihres Vermögens entsagt, was mit dem Vermögen bekannt gemacht wird, daß dieselbe künftig ohne Zustimmung des ihr bestellten Kurators, Johann Georg Paulus, Bauer, Jak. S. dahier, lediglich nichts mehr gültig verfügen kann.

Den 23. Okt. 1849.

Gemeinberath.

Aus Auftrag:

Rathsschreiber Mammel.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Tuchmacher Eberhard Friedrich Schiele dahier Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 20 Tagen a dato bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung seiner Verlassenschafts Sache unberücksichtigt bleiben würden.

Den 19. Okt. 1849.

R. Gerichtsnotariat.
Ritter, Adv.

Altburg.

Oberamts Calw.

Aus der Ganntmasse des verstorbenen Friedrich Schumacher, gewesenen Webers von Weltenstwan, wird die hienach bezeichnete Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:

1) Gebäude:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit einem Anstoß mitten im Dorf;

2) Gras- und Bau Feld:

1 Garten, Raubfeld,

Die Hälfte an 2 Brtl. in der un-

Heide,

die Hälfte an 1 Mrg. 1 Brtl. Breitafer, die Stauchwiese genannt;

3) Wiesen:

die Hälfte an 2 Brtl. 43 Rth. an der Straße;

4) Waldung:

die Hälfte 1 Mrg. das sogenannte Büschle,

2 Mrg. 26 Rth. allda,

zusammen 3 Mrg. 26 Rth. an einem Stück.

Der Verkauf findet am

13. November d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Altburg statt.

Den 13. Okt. 1849.

Schultheiß Erhart.

Hoffstett.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Adam Friedrich Mast, Bauern zu Hoffstett, wird im Wege der Hilfsvollstreckung am

Montag den 12. November

Vormittags 10 Uhr

im Wirthshaus zu Hoffstett, folgende Liegenschaft verkauft:

Gebäude,

Eine zweistöckige Behausung, eine Scheuer und Holzschopf;

Bau- und Mähfeld,

ungefähr 18 Morgen,

Gärten,

ungefähr 3 Brtl.,

Wiesen,

ungefähr 2 Mrg. 3 Brtl.,

Wald,

ungefähr 5 Morgen.

Hier unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich über ihr Vermögen durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 15. Okt. 1849.

Schultheiß Seeger.

Emberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Ganntmasse des Peter Reuthlinger, Tagelöhners, wird nachstehende Liegenschaft zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

$\frac{1}{8}$ an einer Scheuer oben im Dorf,

$\frac{1}{4}$ an einer zweistöckigen Behausung,

Die Hälfte an einer Scheuer bei dem Haus;

Mäh- und Brandfeld:

Die Hälfte an 1 Mrg. Rain,

Die Hälfte an $9\frac{2}{3}$ Rth. Thälenshubaker,

ferner:

1 Brtl. an 1 Mrg. Eichbosch;

Wiesen:

Den 4. Theil an $2\frac{1}{2}$ Mrg., die Bruderviese genannt;

Garten:

Die Hälfte an $\frac{1}{2}$ Brtl. $10\frac{3}{4}$ Rth.,

$\frac{1}{8}$ an 1 Mrg. 2 Brtl. Gras- und Baumgarten,

Die Hälfte an 1 Mrg. Garten,

2 Mrg. Aker von 10 Mrg. $2\frac{1}{2}$ Rth.

Garten:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 21 Rth. an $\frac{2}{8}$ Mrg.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 30 Rth. Baumaker;

Brand- und Mähfeld:

$1\frac{5}{8}$ Mrg. 19 Rth. im mittlern Hausaker;

Garten:

43 Rth. oben im Dorf;

auf Röhrenbacher Markung:

Wald:

$\frac{1}{2}$ Mrg. in Mäder.

Der Verkauf findet am

Dienstag den 30. Okt.

auf hiesigem Rathszimmer statt. Auswärtige hier unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit amtlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Um gehörige Bekanntmachung obigen Verkaufs bittet

Den 18. Okt. 1849.

Schuldheiß Rentschler.

Außeramtliche Gegenstände.

L. V.

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins versammelt sich am Donnerstag den 1. November Nachmittags 2 Uhr

in der Rose zu Calw und es wird dringend um richtiges Erscheinen gebeten, da mehrere bedeutende Gegenstände zur Berathung kommen z. B. die Preis-Vertheilung an Dienstboten etc.

Gechingen, 20. Okt. 1849.

Der Vorstand:

Klinger.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Dem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein Gewerbe als Buchbinder und Cartonagearbeiter angefangen habe und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen gelegentlich; schöne und gute Arbeit werden zugesichert, auch halte ich fortwährend ein vollständiges Lager guter Schreibmaterialien, die ich äußerst billig gebe.

Buchbinder Häußler
wohnhaft im Rommengäßchen

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Groß
auf der untern Brücke.
Beck Reutlinger.

H i r s a u.
Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten Dienstag im Baldhorn dahier feiern, laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte höflichst ein.
Konrad Wurster.
Marie Großmann.

Calw

Ein eiserner Kastenofen sammt Ofenhafen steht zu verkaufen bei
Schreiner Müller
im Höfle.

Calw.

Das Klavier, welches ich ausgeschrieben habe, ist um 33 fl. verkauft
Speisewirth Bindernagel.

Calw.

Die neueste Sendung von Häringen ist diesmal vorzüglich ausgefallen, nach der Güte sollten diese 6 fr. kosten, gebe aber dieselben um den Schandpreis zu 5 fr. her.

Speisewirth Bindernagel.

Altburg.

Ein ganz gutes weingrünes Zeimriges Faß, neu in Eisen gebunden, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
Küfermeister Proß.

Calw.
(Einladung).
Auf morgenden Sonntag laden wir alle unsere Freunde und Bekannte ein, sich bei unserem Schwager und Bruder Rannemwirth Frohmayer zu einem Glase Wein einzufinden.
Christian Schroth,
Tuchsheerer.
Friedr. Frohmayer.

Reubalsch.

(Empfehlung).

Die Unterzeichneten fühlen sich ge-

drungen, den hiesigen Schneidermeister Krauß den Herren in der Stadt und auf dem Lande bestens zu empfehlen, indem derselbe in allen Arten Herrenkleidern nicht nur billig und gut, sondern auch nach neuester Mode arbeitet.
Mehrere Kunden.

Calw.

Ein kleines eisernes Kastenöfeln, welches sich in eine Werkstätte eignet, hat zu verkaufen

Tuchmacher Rehm
in der Insel.

Calw.

Chinesisches Puzpulver ist billigt zu haben bei
Albert Wezel.

Rechentshofen.

Oberamts Baihingen.

(Weinoffert).

Bei herannahender Herbstzeit machen wir die Herren Weinmostkäufer darauf aufmerksam, daß bei uns sich noch ein bedeutendes Quantum von sowohl reingehaltenen selbsterzeugten weißen Weinsbergerthal-Weinen, als auch dickrothen Hohenhaßlachern (Kirchberger) Weinen vom Jahrgang 1846 befindet, sowie auch recht brave Weine (roth und weiß) von dem Jahrgang 1848 zu treffen und billigt zu haben sind.

Den 17. Okt. 1849.

Gebrüder Rauth,
Domainepächter.

Calw.

Heute Liederfranz ohne Gesang im badischen Hof.

Calw.

Es hat sich ein braunrother Dackshund am 20. d. M. verlaufen; der Besitzer desselben wolle ihn der Redaktion dieses Blattes anzeigen.

Calw.

Religiöser Vortrag von Herrn Gustav Werner Montag den 29. Oktober Abends 4 Uhr.

C a l w.

Prebigen werden am nächsten Sonntag den 28. d. M.: Vormittags: Festscher: Nachmittags: Stark.

(Eingefendet).

Kritische Bemerkungen

über

„den politischen Veitstanz im Jahr 1848.“

(Siehe No. 80 dieses Blatts).

Eine politische Nachteule, deren „Gehirnsventrikel“, wie es scheint von dem Druck ihrer Nachtphantasieen etwas gepreßt war, hat ohnelängst in diesem Blatt dem Publikum einen sogenannten „politischen Veitstanz“ zum Besten gegeben, in welchem sie sich die Aufgabe stellte, die Bewegung des deutschen Volks im Jahr 1848 und seinen Kampf um die Erringung seiner nationalen Einigung und Freiheit mit der faden Brühe eines studirten Wizes zu übergießen.

Man könnte sich allenfalls an den Schimpfwörtern mit welchen der Verfasser jenes Artikels die politische Bewegung des letzten Jahres beehrt, die er einen „politischen Veitstanz“, „das Märzfiieber“, eine „ansteckende Tollheit“ und gar (wie witzig!) „eine politische Kartoffelkrankheit“ nennt, ergötzen, wenn nicht die Sache zugleich auch eine ernstere Seite hätte.

Wir erklären uns die politische Anschauung des genialen Verfassers ganz einfach aus jener psychologischen Erscheinung, nach welcher der Mensch so gerne geneigt ist, seinen eigenen Zustand auf die Außenwelt überzutragen; einem mit der Gelbsucht Behafteten erscheint bekanntlich alles außer ihm auch als gelb und die Schwarzzgelben unserer Tage sehen auch Alles eben schwarzgelb an; denn anders wissen wir es nicht begreiflich zu machen, wie derselbe die tiefgehende, weltgeschichtliche Bewegung des letzten Jahres mit einer Kartoffelkrankheit verwechseln konnte, wenn nicht seine eigene Phantasie selbst in einem krankhaften, abnormen Zustand sich in dem Augenblick befunden hätte, als er jenen Aufsatz schrieb.

Wir bitten den Herrn Verfasser doch ehestens mit einem Arzte hierüber zu Rathe zu gehen, es kann nichts schaden.

Doch hierüber wollen wir mit demselben zunächst nicht streiten, einem jeden Narren steht die Schellenkappe gut an und wir können uns selbst daran belustigen, wenn er sie mit Anstand und mit Witz zu tragen weiß; wir sind sogar so großmüthig, ihm das Recht einzuräumen, auf unsere Kosten witzig zu sein, vorausgesetzt, daß der Witz gut ist und frisch von der Leber kommt, was wir zu unserem großen Bedauern an diesem Geistesprodukt, „Veitstanz“ genannt, nicht zu rühmen wüßten; aber daß derselbe Angesichts der blutigen Hinrichtungen, welche „an verschiedenen Orten“ noch täglich vorkommen, im leichten Gewande frivolen Scherzes hierüber witzeln mag, das scheint uns eine öffentliche Nüge zu verdienen, weil hierin eine Verletzung des sittlichen Gefühls liegt. Und das hat der Verfasser jenes Aufsatzes wirklich gethan. Er sagt am Schluß desselben: „vieles mag zur Beendigung (nemlich der politischen Seuche) beigetragen haben, daß man an verschiedenen Orten (Baden, Ungarn?) wo sie sehr heftig wüthete, namentlich in der Stadt Wien sie (?) wie ehemals jene Epidemie des Veitstanz (es?) durch Schläge sowie durch Schießen und Tritte auffallend schnell zu beenden wußte.“

Es hat sich neuerdings in den Blättern der verschiedensten politischen Parteien durch ganz Deutschland ein Schrei des Unwillens über die blutigen Hinrichtungen in Baden und Oesterreich erhoben, der Verfasser jenes Artikels dagegen verräth keine Spur einer solchen Empfindung, er scheint vielmehr „an dem Schießen und den Tritten“ des Standrechtsregiments ein besonderes Wohlgefallen zu haben, da er sich darüber lustig macht und seine Heiterkeit darüber offen an den Tag legt. Der Verfasser verlangt offenbar zu viel, wenn er voraussetzt, daß wir solche Pöffen noch witzig finden sollten. Der Anblick des Todes ist kein Gegenstand des Scherzes und die Gräber eines Robert Blum, eines Messenhaufer und anderer Männer, welche, wenn

sie auch geirrt haben sollten, doch mit ihrem Leben für ihre Ueberzeugung eingestanden sind, werden darum nicht aufhören, für uns ein Gegenstand eines achtungsvollen Andenkens zu bleiben, wenn auch alle Witzbolde der Welt sie mit ihrem Geißer zu beschmutzen versuchen.

Wir verabschieden uns schließlich mit dem Wunsche gegen den Veitstänzer, daß er recht bald zu dauernder „Ruhe und Frieden“ gelangen möge, können indessen die Befürchtung nicht unterdrücken, daß das „Schießen, die Schläge und Tritte“, mit denen man gegenwärtig an „verschiedenen Orten“ so freigebig ist, nicht so „auf fallend schnell“ zum gewünschten Ziele führen werden; wir fürchten vielmehr, daß das Standrechtsregiment mit der Zeit einen neuen „Veitstanz“ hervorrufen möchte, der selbst den jovialen Verfasser etwas ernsthafter stimmen dürfte.

Allgemeine Chronik.

Von der bayrischen Regierung werden in den nächsten Tagen Vorlagen an die Stände, hinsichtlich der neuen von Oesterreich und Preußen einseitig eingesetzten provisorischen Zentralgewalt gemacht werden, auf welche man sehr gespannt ist, da bekanntlich Bayern gar nicht gut dazu sieht. Es hat letzten Sonntag deshalb eine außerordentliche Sitzung des Staatsraths stattgefunden.

In Trier ist wieder ein Konflikt der Staatsgewalt mit der bischöflichen Behörde eingetreten.

30,000 Mann türkischer Truppen besetzen, angeblich zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, die Donau-Fürstenthümer.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.